

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 33-37 (1983-1987)

Heft: 132

Nachruf: Walter Hävernick, 1905-1983

Autor: Schwarz, Dietrich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einen Sammlungskatalog von jenen 320 Medaillen, die sich der erste Duke of Northumberland um 1775 anfertigen liess und die bis zur kürzlich erfolgten Versteigerung im Familienbesitz blieben. Die immer wiederkehrenden, dem jeweiligen Alter entsprechenden Porträts des Königs sind auf einer Tafel vereinigt. Der Katalog selbst enthält die Abbildung und Beschreibung aller Rückseiten, Li-

teraturangaben sowie, falls nötig, historische Erläuterungen. Das von P. Volz verfasste Vorwort bietet eine gute historisch-kunsthistorische Einführung. Die Übersetzung der lateinischen Legenden hat P. Saam besorgt.

Der hohe Preis erklärt sich dadurch, dass diese mit viel Einsatz verfasste, überaus nützliche Arbeit keinerlei Subvention erhielt.

B. Kapossy

NEKROLOG - NÉCROLOGIE

Walter Hävernick, 1905-1983

Walter Hävernick wurde 1905 in Hamburg geboren, und er hat dort mit Ausnahme einiger Studiensemester und eines von ihm als Exil empfundenen zehnjährigen Aufenthaltes in Gotha – abgesehen von unzähligen Reisen, auch in die Schweiz – sein grosses Lebenswerk geschaffen. Schon früh hatte er sich, angeregt durch Wilhelm Jesse, der mittelalterlichen Numismatik zugewandt und auf diesem Gebiet mit der ausgezeichneten Arbeit über den Kölner Pfennig im 12. und 13. Jahrhundert dissertiert. In den folgenden Jahren bearbeitete er Band I des grossen Kölner Münzwerks und einen Band über das ältere Münzwesen der Wetterau. 1935 konnte er die Stelle eines Kustos des herzoglichen Münzkabinetts in Gotha antreten. Da er von Geburt gehbehindert war, blieb ihm der Wehrdienst für das Dritte Reich erspart.

Seine Habilitation erfolgte nicht ohne Schwierigkeiten, weil er als guter Hanseate dem Nationalsozialismus ablehnend gegenüberstand. Nach dem Krieg war dies für ihn, für Hamburg und für die Wissenschaft von Vorteil. Denn er konnte nun in seiner Heimatstadt die Direktion des Museums für hamburgische Geschichte und das Ordinariat für Deutsche Altertumskunde und Volkskunde übernehmen. Mit der ihm eigenen Energie machte er aus dem in Trümmern liegenden Museum in kurzer Zeit ein modernes, gut besuchtes Institut, in dem neben der Stadtgeschichte Eisenbahnwesen und Schifffahrt besonders gepflegt wurden.

Auf dem Gebiet der Numismatik vermochte er als akademischer Lehrer einen hervorragenden Nachwuchs heranzubilden, die «Hamburger Beiträge zur Numismatik» und die Schriftenreihe «Numismatische Studien» zu begründen, in seinem Münzkabinett einen

zentralen Fundkatalog für das Mittelalter und die Neuzeit einzurichten, die «Numismatische Kommission der Länder in der Bundesrepublik Deutschland» ins Leben zu rufen und die durch den Krieg abgerissenen Beziehungen mit den Fachkollegen des Auslandes wieder anzuknüpfen. Mit schwedischen Gelehrten zusammen schuf er die Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung und Publikation der wikingerzeitlichen Münzfunde in Schweden. Schon 1938 und dann wieder ab 1950 Mitglied der Commission internationale de Numismatique, hat er während mehr als 20 Jahren anregend und kritisch wertvolle Arbeit geleistet. Als wesentliche Züge seines numismatischen Wirkens können Akribie, Heranziehung der schriftlichen Quellen, vorsichtige Auswertung der Münzfunde, Einführung graphischer und kartographischer Methoden und ständiger Schulterschluss mit Wirtschaftsgeschichte und Volkskunde genannt werden. Seine numismatischen Publikationen wurden allerdings mit der Zeit spärlicher, mit Ausnahme des 1955 erschienenen gewichtigen Werkes über die Thüringer Münzfunde. Aber man darf nicht vergessen, dass er eben auf manch anderen Gebieten organisierend, anregend, publizierend und rezensierend, sammelnd und ausstellend tätig war. Die ungeheure Arbeitsleistung Hävernicks wäre ohne seinen raschen und scharfen Verstand, ohne seinen eisernen Arbeitswillen, aber auch ohne die Hilfe und das Verständnis seiner Gattin nie möglich geworden. Zu seiner Persönlichkeit gehörten aber auch ein wacher Sinn für Humor und eine ausgeprägte Tierliebe.

Mit Walter Hävernick ist einer der führenden Numismatiker unseres Jahrhunderts dahingegangen. Die Schweizerische Numismatische Gesellschaft hat eines ihrer prominentesten Ehrenmitglieder, die Schweiz einen treuen Freund verloren. *Dietrich Schwarz*